Nr. 352. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: J. V.: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 8. Oktober 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thiencs. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Einigkeit der Kartell-Parteien.

Se. Majestät der Kaiser und König hat in der Allerhöchsten Mißbilligung der von der „Kreuzzeitung" gegen die Kartellparteien gerichteten Angriffe und Insinuationen es offen ausgesprochen, daß er in dem Kartell eine den Grundsätzen Seiner Regierung entsprechende Gestaltung, und daß er in der Verständigung und gegenseitigen Schonung der staatserhaltenden Parteien unter einander eine für unser parlamentarisches Leben sachlich nützliche Einrichtung sieht, und die Angriffe der „Kreuzzeitung" für schädlich und mit unsern verfassungsmäßigen Institutionen nicht vereinbar hält.

Diese Aeußerung Seiner Majestät verdient die weiteste Verbreitung in allen Kreisen und Parteien unserer Provinz. Soll das Reich gedeihen, und dies Gedeihen ist doch die erste und nothwendigste Voraussetzung für unser Aller Wohl, so muß jeder das Wohl des Reiches mit allen Kräften und mit Hintansetzung jedes Partei-Interesses erstreben. Jede Zersplitterung der Kräfte, jedes Mißtrauen und Zwietrachtsäen zwischen den Kartellparteien ist ein Verrath am Vaterlande.

Wir unsrerseits haben diesen Grundsatz seit 1848 in allen unsern Blättern stets unentwegt und unbeirrt durch die gehässigen Angriffe der verschiedenen Parteien vertreten. Wir haben nie angestanden, unser eigenes Interesse hintanzustellen, wo es galt, das Wohl des Vaterlandes bezw. unserer Vaterstadt und ihrer Bürger zu vertreten, und haben deshalb wiederholt, bald mit der Fortschrittspartei, bald mit der Kreuzzeitungspartei, welche beide den Vortheil gewisser Koterien bezw. Parteien anstrebten und dabei des Wohles des Vaterlandes vergaßen, die heftigsten Kämpfe geführt. Wir stimmen daher jenen Aeußerungen Seiner Majestät aus vollstem Herzen zu, und möchten dieselben nicht nur jedem Mitbürger ans Herz legen, sondern sie ihm auch ins Herz einschreiben.

Und dies gerade in jetziger Zeit. Hatte es doch den Anschein, als wollten beispielsweise in Stettin die Kartellparteien ganz auseinanderfallen, als wollten Konservative und Nationalliberale, als wollten Ultrakonservative und Katholiken, als wollten Innungsfreunde und Handwerksmeister jeder seinen eigenen Kandidaten für die Reichstagswahl aufstellen und damit den Deutschfreisinnigen und den Sozialdemokraten in die Hände arbeiten. Kurz, machte sich doch in vielen Kreisen der kläglichste Egoismus geltend, der seinen Parteistandpunkt, seine Kirchthurms-Politik höher stellte als das Wohl des Vaterlandes und dadurch seinerseits den Feinden des Vaterlandes zum Ruine des Reiches diente.

Denken wir uns doch einmal, daß wir auch nur bei den Wahlen in unserer Stadt, d. h. bei den Stadtverordnetenwahlen einen gleichen Standpunkt einnehmen wollten, wie würden wir damit unsere Stimmen zersplittern und den Gegnern zum Siege verhelfen. Und was für die Wahlen im kleinen Kreise, das gilt doch auch für die Wahlen im großen Kreise, d. h. für die Wahlen im Reiche. Darum einig alle Männer, welche mit dem Kaiser und seinen Räthen das Wohl des Vaterlandes anstreben und den Feinden des Reiches entgegentreten wollen.

Wir unsererseits sind wahrlich keine Verehrer der Franzosen; aber wenn wir die letzten Wahlen betrachten, da müssen wir zu unserm Bedauern bekennen, daß die Franzosen in ihrer Liebe zum Vaterlande viel höher stehen als wir Deutsche, die wir doch in Bildung ihnen weit überlegen sein sollten. Sind doch nach den neuesten Nachrichten für die bestehende Regierung 488 Freunde der Regierung gegen 205 Oppositionelle, d. h. 70 pCt. gegen 30 pCt. gewählt. Und dies Resultat ist erreicht, obwohl die Franzosen wahrlich wenig Ursache hatten, mit ihrer Regierung zufrieden zu sein.

Dagegen bei uns Deutschen, die wir stolz sein können und müssen auf unsern Kaiser und auf seinen Kanzler, die wir durch die Leitung unserer Regierung einen Aufschwung und einen Machtzuwachs des Reiches erlebt haben, wie kein anderes Volk der Erde, bei uns haben die Kartellparteien nur 207, die Oppositionellen einschließlich der Ultramontanen aber 162 Reichstagssitze erworben, während noch 25 Abgeordnete als Wilde keiner Partei angehören. Bei uns haben die Kartellparteien noch nicht 53 pCt. der Reichstagssitze, während die Oppositionellen über 41 pCt., die Wilden über 6 pCt. der Reichstagssitze einnehmen. Bei uns entsteht also die größte Gefahr, wenn nicht alle Mitglieder der Kartellparteien auf das Aeußerste ihre Pflicht thun.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Nach der uns aus guter Quelle zugehenden Information sind die von der „Nat.-Ztg." und „Köln. Ztg." gebrachten Mittheilungen, daß die **mißbilligende Kundgebung des „Reichs-Anzeigers"** am 2. d. M. über das Verhalten der „Kreuz-Ztg." unmittelbar von allerhöchster Stelle herrühre, durchaus zutreffend. Die bezügliche Veröffentlichung ist auf **speziellen Befehl Seiner Majestät des Kaisers** eingerückt worden.

— Ihre Majestät die **Kaiserin-Königin Friedrich** wohnte gestern Vormittag mit den **Prinzessinnen-Töchtern** dem Gottesdienste in der Nikolai-Kirche bei. Gestern Abend gab Ihre Majestät mit den Prinzessinnen dem Herzog und der Frau Herzogin von Edinburgh bei deren Abreise von Berlin bis zum Lehrter Bahnhofe das Geleit.

— Am heutigen Morgen, gegen 3/4 7 Uhr bereits, hatte der **Kaiser** zunächst einen Spazierritt in die Umgegend unternommen und empfing nach der Rückkehr von demselben den Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau. Am späteren Vormittage konferirte Se. Majestät mit dem Minister des königlichen Hauses, v. Wedell, arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinets, Wirklichen Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und später mit dem Staatssekretär des Aeußern, Staatsminister Grafen Herbert Bismarck. Nachmittags empfing der Kaiser seinen Flügel-Adjutanten, Major von Pfuel, und beehrte diesen sowie den kaiserlich deutschen Botschafter in Rom, Grafen Solms-Sonnewalde, sowie den Direktor Professor Kekulé mit Einladungen zur kaiserlichen Mittagstafel.

— Der russische Hofzug für den Kaiser Alexander ist am Sonnabend Abend auf dem Außenbahnhof bei Rummelsburg eingetroffen. **Der Zug hat hier sofort zur Reparatur gegeben werden müssen, da sich an ihm eine ganze Reihe Defekte gezeigt hat.** Vor Allem ist eine Karpenterbremse vollständig demolirt, aber auch die Einrichtungen für das Durchströmen der zur Heizung benutzten, auf 55° erhitzten Luft erheischten mancherlei Ausbesserungen. Die Arbeiten müssen bis Mittwoch Abend beendet sein. Der Zug besteht aus 15 Axen. Die Wagen sind glänzend dunkelblau lackirt und tragen in der Mitte den russischen Adler. Der Zug wird hier fortgesetzt von russischen Beamten bewacht. — Die verschiedenen Wagen dieses Zuges können durch marquisenartige, wasserdichte Lederüberdachung derartig mit einander verbunden werden, daß die Insassen, ohne von Wind und Wetter belästigt zu werden, vom ersten bis zum letzten Waggon gelangen können. In dem Hofzuge, der übrigens bis 1871 Eigenthum der französischen Kaiserin Eugenie gewesen, befindet sich außer Salon-, Schlaf- und Wohnwagen auch ein kompletter Küchenwagen, sowie solche für die begleitenden Adjutanten und die zahlreiche Dienerschaft.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch erwähnt, daß der **Salonwagen unseres Kaisers** und diejenigen Wagen, welche das kaiserliche Gefolge bei der großen Reise des Kaiserpaares im Süden aufzunehmen bestimmt sind, jetzt für ihre nächsten Ziele hergerichtet werden. Personen, welche den kaiserlichen Zug gesehen haben, versichern einhellig, daß damit das Höchste an glänzender und bequemer Einrichtung erreicht sei.

— Aus **Rußland** liegt heute zur Abwechselung wieder ein Zeichen **friedlicher** Stimmung vor. Die „Neue fr. Pr." hatte vor einigen Tagen die beunruhigende Nachricht verbreitet, daß neue russische Truppenzuzüge an die Westgrenze in Sicht getreten seien, und aus dieser Meldung den Schluß auf eine abermalige Verstärkung der russischen Rüstungen gezogen. Mit Rücksicht hierauf geht der „Voss. Ztg." heute die nachstehende Meldung zu:

London, 7. Oktober. Ein hier veröffentlichtes Petersburger Telegramm bezeichnet die Gerüchte über aggressive militärische Vorbereitungen Rußlands als irrig. Die russischen Truppen nahe der österreichisch-deutschen Grenze seien bereits hinlänglich stark. Was die beunruhigenden Gerüchte veranlaßt haben könnte, seien lediglich Vorsichtsmaßregeln, welche die Rücksicht für die nationale Sicherheit erheischte. Rußland plane gegenwärtig keine kriegerischen Unternehmungen, vielmehr setze die russische germanophile Partei, welche ihren Einfluß bei Hofe noch nicht eingebüßt habe, alle Hebel an, damit die bevorstehende **Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser zu einer Annäherung führen möge.**

Hamburg, 7. Oktober. Die **Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** wurde heute Mittag **geschlossen.** Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Vaterstadt und den Senat bildete den Schluß der kleinen Feierlichkeit.

Görlitz, 6. Oktober. Es war vorauszusehen, daß der erste Verlust, den die Kasse in Folge der unvorschriftsmäßig ohne pupillarische Sicherheit erfolgten Beleihung einiger Rittergüter erlitt, ein großer sein würde, aber die pessimistischen Befürchtungen sind noch übertroffen worden. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist die Rothenburger Sterbekasse, welche auf dem Rittergute Purben, Kreis Freystadt, hinter 120,000 Mark eine Hypothek von 90,000 Mark eingetragen hatte, bei der am 2. d. erfolgten Subhastation mit dieser ihrer Hypothek ganz und gar ausgefallen. Es war zur Zeit zum Zwecke der Beleihung durch die Sterbekasse vom Kreistaxator Schöber in Rintschen eine Taxe gefertigt worden, wonach das Gut einen Werth von 310,000 Mark (!) haben sollte, während es seitens der Landschaft auf rund 147,000 Mark geschätzt worden war. Das Gut Purben ist jetzt vom General-Agenten Tschuschke in Görlitz, welcher Mitglied des bisherigen Vorstandes der Rothenburger Sterbekasse war, für 145,500 Mark erstanden worden. Einem Beschlusse der am 1. Oktober abgetretenen 21er Kommission zufolge wird nunmehr der frühere Vorstand der Kasse regreßpflichtig gemacht werden. Dasselbe wird wahrscheinlich auch bei dem am 22. Oktober zur Subhastation gelangenden Gute Wilhelmsfeld sammt dem dazu gehörigen Mühlengrundstück Eselsberg, Kreis Rothenburg, der Fall sein. Dort hat die Kasse hinter 32,400 Mark Pfandbriefen 30,000 Mark eingetragen. Die Beleihung erfolgte auch hier auf Grund einer Privattaxe in Höhe von 119,713 Mark 40 Pf. (!), während die landschaftliche Taxe den Werth des Gutes auf nur 48,652 Mark 70 Pf. abgeschätzt hatte.

Schwerin, 6. Oktober. Eine Schrift des früheren freisinnigen Abgeordneten Wilbrandt-Pisede „Die allgemeine Vererbpachtung der mecklenburgischen Dominialbauerhufen" (Schwerin, Ludwig Davids) gewährt, wenn auch nur auf mecklenburgische Verhältnisse sich beziehend, auch weiteren Kreisen Interesse. Sie stellt eine Etappe in dem Kampfe eines deutschen Bauernstammes um die Existenz dar. Am Ende der sechziger Jahre wurden die im mecklenburg-schwerinschen Domanium ansässigen nahezu 400 Bauern durch landesherrlichen Machtspruch ohne jede ständische Mitwirkung, ohne ihre eigene Zustimmung, großentheils gegen ihren ausgesprochenen Willen in Erbpächter mit festem dinglichen Rechte an der Hufe verwandelt. Seit dem Jahre 1879 hat ein von 769 zwangsweise vererbpachteten Bauern beauftragtes Komitee beim Landesherrn um Milderung der ihnen auferlegten Lasten erfolglos petitionirt. Mit der vorliegenden Schrift des Herrn Wilbrandt zu Pisede wendet sich das Komitee hülfesuchend an die Oeffentlichkeit, der öffentlichen Diskussion ihre Sache unterbreitend. Der Verfasser weist darin in streng sachlicher Weise nach, wie die ausgesprochene Absicht des Landesherrn, den Bauern die Bedingungen so zu stellen, „daß ihnen eine ausreichliche Existenz gesichert bleibe", bei einem großen Theile der Bauern nicht erreicht ist und nicht hat erreicht werden können, weil die der Berechnung der den Bauern auferlegten Lasten zu Grunde liegenden Bodenabschätzungen mangelhaft waren und der Fiskalismus, das Streben der Behörden, mit der Vererbpachtung nicht nur einen lebensfähigen Bauernstand zu erhalten, sondern auch aus derselben möglichst hohe Erträge für die großherzoglichen Finanzen zu ziehen, zur Ueberlastung der Bauern führen mußte.

Oesterreich-Ungarn.

In **Prag** waren gestern die Abgeordneten der deutschen Städte und Landgemeinden in Böhmen versammelt, um darüber zu beschließen, ob sie an den Berathungen des am 10. Oktober beginnenden böhmischen Landtags theilnehmen sollen oder nicht. Ueber das Ergebniß der Versammlung meldet uns ein **Drahtbericht:**

Wien, 7. Oktober. Der **Klub der deutsch-böhmischen Landtags-Abgeordneten** billigte gestern nach einem vom Abg. Plener erstatteten Berichte die Haltung des Vollzugs-Ausschusses in der letzten vom Fürsten Schönburg veranstalteten Ausgleichsaktion, wonach die Deutschen ihre Bereitwilligkeit zu gemeinsamen Berathungen mit der Regierung und mit den Vertrauensmännern der czechischen Abgeordneten an die beiden Voraussetzungen knüpfen, daß die Regierung zu den Forderungen der Deutschen eine grundsätzlich entgegenkommende Haltung beobachte und daß sie eine unzweideutige Erklärung in der Krönungsfrage abgebe. Die Abgeordneten beschlossen weiter einstimmig dem neugewählten Landtage fernzubleiben, nachdem der Abgeordnete Dr. Schmeykal den Beschluß damit begründet hatte, daß den Deutschen keine Gewähr für die Erfüllung ihrer bescheidenen Forderungen gegeben sei. Die fast vollzählig versammelten Abgeordneten bezeugten die unerschütterliche Haltung der deutschen Wählerschaft, ihren energischen Widerstand gegen jede mit dem Krönungsgedanken unvermeidlich verbundene Erschütterung des Staatsrechts. Der Bericht Plener's und die Begründung Schmeykal's, sowie die Ausführungen Schaarschmid's und Lippert's riefen stürmischen Beifall in der Versammlung hervor.

Italien.

Rom, 7. Oktober. In einem Leitartikel über die **Enthüllungen Cuchis** konstatirt die offiziöse „Italie", **Bismarck** habe nie gezögert, das nationale Recht Italiens auf Rom vollauf anzuerkennen. — Die Crispi'sche „Riforma" bespricht in einem Leitartikel die internationale Lage sehr optimistisch und fügt hinzu, Italien bedürfe des Friedens dringend zur Lösung wichtiger innerer Fragen.

Schweiz.

Die „Schweizerische Monatsschrift" für Offiziere aller Waffen enthält einen sehr instruktiven Aufsatz über die Bedeutung der Gotthardbefestigung, welchem wir das Folgende entnehmen:

Unter Gotthardbefestigung hat man keineswegs etwa blos eine fortifikatorische Sperrung des Gotthardtunnels und der Gotthardstraße bei Airolo zu verstehen. In das System derselben wird vielmehr das ganze Gebirgsmassiv hineingezogen, welches der natürliche Zentralpunkt unsereer Alpen ist. Das große Straßenkreuz, in welchem sich die von Süd nach Nord und von Ost nach West führenden Verkehrslinien im Herzen unseres Hochgebirges, im Urserenthal, schneiden, wird durch die Befestigungen, deren Bau mit Aufwand aller Kräfte betrieben wird, mit einem Gürtel fortifikatorischer Anlagen umzogen, — ja im Grunde genommen mit mehr als einem, denn die projektirten Befestigungen werden eine äußere und eine innere Vertheidigungslinie um den Straßenknoten von Andermatt bilden. Eine diese Stelle direkt beherrschende, den Schlüsselpunkt der inneren Vertheidigungslinie darstellende felsenfeste Zitadelle krönt das Ganze.

Wir haben es also nicht mit einem befestigten Punkte, sondern mit einem umfangreichen, von einem Fortsgürtel umschlossenen Raume zu thun, groß genug, um neben den Besatzungen der Forts und den zur Sicherung ihrer Vorterrains nöthigen Vorposten noch einem größern, zu offensiven wie defensiven Operationen verwendbaren Truppenkörper Aufnahme und Schutz zu gewähren. Dieser Lagerungsraum ist das ganze Urserenthal mit seinen drei Dörfchen Andermatt, Hospenthal und Realp. Was wir mit einem Wort unsere Gotthardbefestigung nennen, ist demnach ein befestigtes Lager, dessen ganzer Anlage nicht etwa nur der Gedanke passiver Vertheidigung der durch das Urserenthal führenden Gebirgsstraßen zu Grunde liegt, sondern auch die Absicht der Befähigung zur Deckung der am Gotthardmassiv vorbeiführenden Einbruchsrichtungen durch das Mittel offensiver Unternehmungen, denen das Urserenthal als Ausfallthor dienen soll.

Der rechte Flügel der ausgedehnten Bergfeste, die Paß-Sperre an der Furka, macht Front gegen die Anmarschstraße des Rhonethales, die sie eine Strecke weit direkt beherrscht. Die Sperrung der Rhonethal-Furkastraße, die Unterbrechung der Verbindung über die Grimsel kämen in Betracht im Falle eines Krieges mit unserm westlichen Nachbarstaat, insbesondere dann, wenn es gälte, die Operationslinie Martigny-Urserenthal-Chur einem französischen Truppenkörper zu verschließen, welcher die Bestimmung hätte, den von der Hauptarmee durch die schweizerische Hochebene geführten Hauptoperationen auf der parallelen Hochgebirgsstraße begleitend zu folgen. Offensive Vorstöße über Ulrichen gegen Brieg würden von der Furka herab zur Ausführung kommen müssen, wenn in einem Kriege zwischen Frankreich und Italien die Simplonstraße, sei es zu Truppenbewegungen und Transporten aus dem Saonegebiet nach Piemont, sei es zu solchen aus Oberitalien nach Frankreich hinein, benutzt werden wollte. Französische oder italienische Operationen sind längs der Simplonstraße so lange nicht möglich, als nicht die Besatzung des Urserenthales überwältigt oder doch durch Detachirungen überlegener Stärke von Süden und Südwesten her derart zernirt und beschäftigt ist, daß sie keine erfolgreichen Ausfälle zu machen vermag.

Das Zentrum der Gotthardbefestigungen sperrt die Gotthardstraße und -Bahnlinie bei Airolo, deckt den Zugang zum Nufenenpaß am untern Eingang des Bedrettothales, ermöglicht eine Belästigung feindlicher Bewegungen, die von der Riviera und dem Blegnothal aufwärts streben. Die Stützpunkte im Zentrum der befestigten Lagerfront kommen zur Geltung, wenn in einem Kriege Italiens gegen Frankreich ersteres Anstrengungen macht, in den Besitz des Gotthard zu gelangen, um damit einen Flankenschutz für die über den Simplon und allenfalls über die Nufenen zu dirigirenden Truppen- und Transportkolonnen zu gewinnen, aber auch dann, wenn in Italien irredentistische Gelüste die Oberhand gewinnen würden und eine sich hierfür eignende politische Konstellation ausgenützt werden sollte, um den Kanton Tessin von der Schweiz abzulösen.

Der linke Flügel des befestigten Lagers am Gotthard, die Oberalp (Calmot), macht Front gegen die Anmarschstraße vom Vorderrheinthal her und ermöglicht eine Flankirung feindlicher Operationen, die vom Lukmanier über Dissentis, vom Bernhardin oder Splügen herab über Reichenau rheinabwärts, oder über die Pässe der Tödi-Saurenstockkette nach dem Linthal tendiren. Dieser Flügel käme in Thätigkeit, wenn Italien, im Kriege mit uns, zu einer Zernirung des Gotthardmassivs von drei Seiten her (Süden, Westen und Osten) und gegen eine der drei Fronten zu einem regelrechten Belagerungsangriff sich entschlösse.

Endlich kann der Fall eintreten eines Einmarsches deutscher Heerestheile, die unsere Hochebene in der Längsrichtung von Ost nach Westen zu durchlaufen bestrebt sind, während ein Gebirgskorps des österreichischen Alliirten von Tirol her durch Graubünden und von da über den Gotthard nach dem Rhonethal operirt, in der Absicht, mit der in der Hochebene sich abspielenden Hauptoperation möglichst Schritt zu halten, beziehungsweise ihr, wenn thunlich, voranzueilen. Unsere Gotthardbefestigung macht aber auch landeinwärts Front; sie erhält einen rückwärtigen Abschluß, der das Reußthal von Göschenen abwärts unter Feuer zu nehmen erlaubt. Damit nimmt sie den Charakter eines großen Landes-Reduits (wenn man so sagen darf) an, einer Zitadelle, die, wenn es ihr gelingt, auch einer längeren Zernirung oder Belagerung gegenüber Stand zu halten, uns ermöglichen würde, an dieser einen Stelle den Widerstand lange genug, vielleicht bis zum Abbruch des Krieges und zur Eröffnung der Friedensunterhandlungen, fortzusetzen, während unsere Feldarmee den größeren Theil des Landes hat räumen müssen, vielleicht gar sich gänzlich auf ausländisches Gebiet zurückgezogen hat, um dort Schulter an Schulter mit der Armee desjenigen Nachbarstaates weiter zu kämpfen, mit welchem die Eidgenossenschaft nach Ausbruch des Krieges nothgedrungen in ein Allianzverhältniß getreten ist, in diesem Anschlusse Schutz suchend gegen einen Nachbar, welcher der erste war, der unsere Neutralität verletzte.

Aus dem Gesagten geht hervor, wie der befestigte Gotthard allerdings vor allem und in erster Linie zur Verstärkung unserer Südfront dient, wie aber von ihm außerdem behauptet werden darf, daß er seine große strategische Bedeutung auch dann haben wird, wenn wir in Kriege verwickelt werden, die uns zwingen, gegen Osten oder Westen Front zu machen, ja wie die Befestigung des Zentralalpenstockes allen Landestheilen zum Schutz und Vortheil gereicht.

Rußland.

Petersburg, 7. Oktober. Die zuweilen inspirirte „Nowoje Wremja" bespricht den für die Russen höchst **ärgerlichen Entschluß** des **deutschen Kaisers,** den **Sultan in Konstantinopel zu besuchen,** und führt aus, daß dieses Ereigniß der russischen Politik Deutschland gegenüber die größte Zurückhaltung zur Pflicht mache. Es sei Zeit, von Deutschland eine kategorische Erklärung über die bulgarische Frage zu verlangen. Deutschland müsse Rußlands Entschlossenheit kennen, Rußland dürfe eventuell nicht länger unparteiischer Zuschauer am Balkan bleiben. Was aber die Hauptsache sei, Niemand erwarte, daß Rußland jemals seine „Aktionsfreiheit" mit der Politik von 1870 vertauschen werde.

Serbien.

Nach einem Belgrader Telegramm der „Magd. Ztg." wollen liberale Abgeordnete in der nächsten Skupschtina beantragen, daß die gewesenen Minister Garaschanin, Piroknuac, Petrovic und Rakic wegen mißbräuchlicher Amtswartung angeklagt werden. Avakumovic, das Haupt der liberalen Partei, leitet das Vorgehen.

Rumänien.

Aus **Jassy** wird berichtet: Am 26. v. M. wurde hier ein Verbrechen verübt, welches lebhaft an jenes erinnert, welchem vor einigen Jahren die Wiener Juwelenfirma Granichstädten zum Opfer fiel. Bei dem Bankhause Michael Daniel und Söhne wurde ein Einbruchs-Diebstahl verübt, welcher diese Firma um eine Viertelmillion Franks bringt. Die Art, wie die Einbrecher ihr Werk vollbrachten, zeigt, daß dieselben nach einem bis auf die kleinsten Einzelheiten sorgfältig entworfenen Plane arbeiteten. Daß günstige Umstände zu ihrem Erfolge beitrugen, ist aus Folgendem zu ersehen: Das Geschäftslokal der Bankfirma Daniel bleibt, da der Chef derselben ein strenggläubiger Jude ist, an den jüdischen Feiertagen und an Sonnabenden geschlossen. Da nun das jüdische Neujahrsfest in diesem Jahre auf Donnerstag und Freitag fiel, blieb das Geschäft drei Tage geschlossen, während welcher Zeit kein Beamter des Bankhauses das Komtoir betrat. Diesen Umstand haben die Diebe benutzt; sie durchbrachen aus einem anstoßenden Hause eine Wand und schlichen durch die Oeffnung in das zu ebener Erde gelegene Geschäftslokal des Bankhauses, wo sie den Eintritt der Feiertagsruhe abwarteten, um zur Arbeit zu schreiten. Das Komtoir liegt abseits von der Wohnung des Bankiers, die Fenster desselben sind mit Eisenläden versehen. Mit Hülfe einer Strickleiter ließen sich die Diebe in das Kassenzimmer hinab, nachdem sie die Decke desselben durchbrochen hatten. Dann machten sie sich daran, eine große eiserne Wertheimer Kasse zu erbrechen. Offenbar standen ihnen die besten Werkzeuge zur Verfügung; die Gauner waren wohlgeübt. Sie brachen in den rechten Thürflügel der Kasse unterhalb des oberen Verschlusses eine längliche Oeffnung, worauf sie die zwischen den beiden Schlössern befindliche eingelegte dicke Eisenplatte gänzlich durchbrachen und entfernten. Nach dieser Arbeit, welche mindestens 24 Stunden in Anspruch nahm, lagen die Schätze, welche die Kasse barg, offen da. Die Gauner entwendeten 6300 Napoleondors, welche sich in 63 festgewickelten Rollen befanden, ferner 120,000 Lei noi in rumänischen Bankbillets und zwei Päckchen mit Schmucksachen im Werthe von 30,000 Franks, welche dem Bankier in Verwahrung gegeben worden waren. Die Diebe scheinen aber mit dieser Beute nicht zufrieden gewesen zu sein, denn sie machten auch den Versuch, auch die anderen im Kassenzimmer befindlichen Kassen aufzubrechen; dieselben leisteten jedoch ihren Anstrengungen Widerstand. Die Einbrecher entfernten sich, ohne von irgend Jemandem bemerkt zu werden. Staatspapiere, welche in großen Summen in der Kasse lagen, ließen sie unberührt. Man nimmt an, daß es mindestens drei Leute waren, die das Verbrechen verübten, und daß sich dieselben bald aus dem Staube machten, so daß bis zur Entdeckung der That zwei volle Tage und Nächte verstrichen. Als das Bankgeschäft am Sonntag Morgen geöffnet, und das Verbrechen bemerkt wurde, stellte der Bankier zu seinem Schrecken den Abgang einer Viertelmillion Franks in Baarem fest. Die eifrigsten Bemühungen der Polizei, der Diebe habhaft zu werden, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Der Verdacht hat sich auf einige Griechen gelenkt, welche sich hier ohne Beschäftigung herumtrieben und seit einigen Tagen verschwunden sind.

Amerika.

Newyork, 6. Oktober. Der Landungssteg der Norddeutschen Lloyd-Dampfer war heute der Schauplatz eines **argen Krawalls;** die Polizei wollte einige turbulente Heizer des Dampfers „**Elbe**" verhaften, wurde aber von der herbeigeeilten Schiffsmannschaft nach längerem Kampfe zurückgeschlagen. Die Polizei kehrte hierauf verstärkt zurück und nahm unter Anwendung von Gewalt mehrere Verhaftungen vor.

Die Kirchennoth Berlins.

Im Jahre 1888 waren nach zuverlässigen Berechnungen nur noch

4	Gemeinden	unter	5000 Seelen;
9	„	zwischen	5—10,000 „
6	„	„	10—20,000 „
8	„	„	20—50,000 „
7	„	„	50—100,000 „
3	„	„	100—130,000 „

Dies Verhältniß wird voraussichtlich von Jahr zu Jahr immer ungünstiger. Nach dem „Bericht über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin" ist eine Bevölkerungszunahme konstatirt, wie folgt:

Im Jahre	1882	um 47,058	Personen,
	1883	„ 45,478	„
	1884	„ 49,155	„
	1885	„ 53,719	„
	1886	„ 57,872	„
	1887	„ 63,208	„
	1888	„ 67,477	„

Sämmtliche Gemeinden, mit Ausnahme von zweien, haben nur eine, meist kleine Kirche.

Aus den Provinzen sind in Berlin nach den vor mehreren Jahren gemachten Angaben eingewandert, d. h. solche, die noch in der Provinz geboren und dann in der Regel als Erwachsene nach Berlin gezogen sind, und welche bei Weitem der großen Mehrzahl nach dem arbeitenden Stande angehören:

Aus	Brandenburg	über 260,000
„	Schlesien	„ 110,000
„	Pommern	„ 90,000
„	Sachsen	„ 80,000
„	Posen	„ 70,000
„	Ostpreußen	„ 50,000
„	Westpreußen	„ 50,000
„	der Rheinprovinz	„ 15,000
„	Hannover	„ 12,000
„	Westfalen	„ 10,000
„	Hessen-Nassau	„ 8,000
„	Schleswig-Holstein	„ 5,000
„	Mittel- u. Süd-Deutschland	„ 15,000

Diese Zahlen beweisen beredter als Worte, wie groß die kirchliche Noth in Berlin ist. Aber die Zahlen sagen noch nicht, wie erschreckend in den armen Massengemeinden der Vorstädte Elend Noth und die Verzweiflung in jeder Gestalt auftreten. Und überall fehlt es an dem, was dem wachsenden Unglück und der stets drohenden Gefahr am besten entgegen wirken kann, an dem Worte Gottes, welches durch tüchtige Seelsorger und durch Sammlung der zerstreuten Gemeindeglieder in Gotteshäusern verkündet wird.

Deshalb kamen in Westfalen und in der Rheinprovinz Mitglieder des zur Linderung der geistlichen Noth bei den Volksmassen unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin begründeten Evangelisch-Kirchlichen Hülfsvereins auf den schönen Gedanken, Ihrer Majestät, welche sich mit besonderer Liebe und Interesse der Noth der armen Massen annimmt, Gaben zu sofortigen Kirchbauten und zur Ermöglichung der Anstellung von Geistlichen zu Füßen zu legen. In der General-Versammlung des Rheinischen Zweig-Vereins wurde Anfang Mai darüber in Köln Beschluß gefaßt, und schon am 22. Mai überreichte eine Deputation Ihrer Majestät der Kaiserin den ersten Ertrag von 22,000 Mark, welchem Ihre Majestät sofort dieselbe Summe mit Dank und Freude hinzufügte. Die Summe hat sich durch Gaben einzelner Freunde von 1—10,000 Mark vermehrt; ein schwer kranker Berliner Kaufmann spendete vor einigen Tagen 20,000 Mark; der Berliner Magistrat hat in entgegenkommender Weise unentgeltlich Kirchbauplätze angeboten; so daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Vorarbeiten zunächst zum Bau von zwei Kirchen in den Vorstadt-Gemeinden angeordnet haben. Besonders groß ist die Noth in der Vorstadt Rummelsburg, wo mit den nächstgelegenen Orten, Boxhagen, Theilen von Treptow, Stralau und Lichtenberg, welche zu einer Gemeinde vereinigt sind, eine arme Arbeiter-Bevölkerung von fast 10,000 Seelen ohne Kirche und ohne Geistlichen ist und sich der treue Geistliche der eine halbe Stunde entfernten Gemeinde Lichtenberg über menschliche Kraft abarbeitet, um nur die allernöthigsten Amtshandlungen massenweise zu vollziehen. Wie ist es da möglich, Herz und Sinn für den Trost und die Kraft des göttlichen Wortes empfänglich zu machen?

Hier gilt es schnell und sofort zu helfen, ehe es zu spät ist; hier gilt es Versäumtes wieder gut zu machen.

Was nützt es, wenn die Provinzen, welche viele tausende ihre Kinder in der Reichshauptstadt haben, den Berlinern ihre Reichthümer vorhalten? Der Reichthum ist zum größten Theile nicht in evangelischen Händen, viele reiche Evangelische sind allerdings an das Geben für solche Zwecke, wie dies in England und Amerika in hohem Maße der Fall ist, noch nicht gewöhnt.

Was nützt es den Berlinern, die geringe Kirchensteuer vorzuhalten? Das ist vorläufig nicht zu ändern und wird mit Gottes Hülfe wohl auch noch einmal anders werden.

Dürfen wir aber die verarmten Massen länger darben und immer mehr ins Unglück sinken lassen, und wollen wir die Augen gegen die daraus erwachsenden Gefahren verschließen?

Es gilt daher zu zeigen, daß die Evangelischen unter dem Vorgange und Vorbilde ihrer Kaiserin in dem Wichtigsten auf Erden schnell und gern mit vereinten Kräften helfen, und daß vor Allem die mit irdischen Gütern reich Gesegneten aus ihrem Ueberfluß sich der Noth der Aermsten mit dankbarem Herzen und freigebiger Hand annehmen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Oktober. Mit dem heutigen Tage beginnt die Stettiner Festwoche und machen wir nochmals auf die heute Abend im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) stattfindende Volks-Versammlung für innere Mission aufmerksam, in welcher u. A. auch Herr Hofprediger Stöcker als Redner auftreten wird.

— Als ein Altdammer Fleischer mit seinem Wagen am Sonnabend nach dem hiesigen Wochenmarkte die Stadt verließ, wollte er an der Parnitzbrücke einem anderen Gefährt ausbiegen, dabei kam sein Wagen in's Rollen und Pferd und Wagen geriethen in die Parnitz; doch gelang es dieselben zu retten.

* Als Sonntag Vormittag ein Stier über die Langebrücke geführt wurde, riß sich derselbe los und rannte gegen ein Kind, welches er nicht unerheblich verletzte.

— Die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts erklärte sich gestern in einer Anklage gegen den Arbeiter Karl Schmidt, Knecht K. Karell und die Arbeiter Gebrüder G. und A. Freiwaldt, angeklagt der Schlägerei mit tödtlichem Ausgange, für nicht kompetent und überwies diese Sache dem Schwurgericht.

Stadt-Theater.

Vor beinahe ausverkauftem Hause wurde im Stadt-Theater Sonntag Abend „Tannhäuser" gegeben, und hatte sich die Vorstellung sowohl einer überaus regen Theilnahme des Publikums wie auch eines edlen Wetteifers unter den darstellenden Kräften zu erfreuen; galt es ja doch auch einem der schönsten Werke unseres großen Dichter-Komponisten — Richard Wagner.

So gern wir aber auch bemüht sind, den Spuren der Kunst nachzugehen und das wirklich Schöne aufzudecken, so gerne wir mithelfen, das Publikum auf wirklich Hervorragendes aufmerksam zu machen und dasselbe für den Genuß des dargebotenen Schönen empfänglicher zu machen, müssen wir doch auch den wirklichen Thatsachen Rechnung tragen, weil wir sonst mit zu jenen Entstellungen beitragen, die weit eher Schaden als Nutzen bringen.

Die Einleitung zur Oper, die Ouverture, entsprach nicht voll den Erwartungen und wir haben dieselbe hier schon besser hören können. So ging in dem Genuß viel verloren durch ein zu schnelles Tempo in der Musik zum Pilgerchor; die chromatischen Geigenpassagen, ohnehin schwierig, wurden dadurch fast unverständlich und büßten ihre Vorzüge ein. In der Musik zum Venusberg betäubte ein übermäßiges Handhaben des Schlagwerks das feine Tongemälde. Ein gleiches, schnelles Tempo erlitt auch der Einzugsmarsch der Gäste in die Festhalle; das freilich viel Zeit wegnehmende Imposante der großartigen Scene kam nicht voll zur Geltung und konnte es auch nicht, weil all' die hohen Gäste und Ritter auf Kosten ihrer Würde eines sogenannten Geschwindschrittes bedurften, um nur einigermaßen das vorgeschriebene Zeremoniell zu beobachten. Sonst kann nur lobend die Ausführung einer so schweren Arbeit für Dirigent als auch Orchester anerkannt werden.

Herr Kammersänger Memmler sang den Tannhäuser, derselbe erfreute sich vielfachen Applauses. Warum auch nicht? Gestaltete er doch seinen Tannhäuser mit all' seiner künstlerischen Kraft zu einer nicht unbedeutenden Vollendung, wenngleich er sich vielleicht etwas sehr an berühmte Muster anschließt! In gewaltigen Extasen aber leiden die Stimmmittel und reichen bei vielen Sängern für den Effekt, wie er kommen soll und muß, dann nicht aus. Die Möglichkeit, seiner Extase auch den entsprechenden gesanglichen Ausdruck geben zu können, ist auch für Herrn Memmler nicht mehr überall vorhanden, und der Zuhörer sieht sich daher hin und wieder einer Enttäuschung gegenüber. Das Tremolo ist ja gewiß in der Gesangskunst ein bestimmter Faktor, nur es soll weise gebraucht werden. Auf keinen Fall aber darf es das Edelste des menschlichen Tones — seinen Wohllaut — stören, oder gar zum Detoniren umschlagen. In der Erregtheit und Durchführung dramatischer Partien vergißt das so mancher Künstler, aber der Zuhörer ist und bleibt dadurch doch immer verletzt. Es dürfte doch nicht unberechtigt sein, an Herrn Kammersänger Memmler hohe Anforderungen zu stellen; aber so wenig wir verkennen, daß er gestern sein Bestes einsetzte und der Abend ihm auch durch hervorragende Leistungen viel Freunde verschaffte, so werden ihm weitere dauernde Erfolge doch nur dann nicht ausbleiben, wenn er durch vorsichtige Mäßigung im Spiel seine Hauptaufgabe als Sänger allem andern voranstellt. Wolfram von Eschenbach (Herr von Lauppert) war wie immer gut disponirt, aber auch bei ihm verlor der Ton im erregten Spiel zuweilen seinen Halt und büßte an Wohllaut der Stimme ein. Das Lied an den Abendstern sang derselbe jedoch mit großer Vorsicht, ganz vortrefflich. Herr Rubo sang und repräsentirte den Landgraf ebenfalls recht lobenswerth. Mit Ausnahme einiger Momente, wo in der Höhe seine Mittel etwas versagten, führte er die Partie mit richtiger Auffassung würdevoll durch. Auch das schön und reinklingende Organ des Herrn Paul als Walther von der Vogelweide muß betont werden. Die übrigen Rollen befanden sich in den bewährten, hier bereits bekannten Händen.

Fräul. Calmbach (Elisabeth), gleich beim ersten Erscheinen applaudirend begrüßt, sang wie immer vorzüglich, wir bedauerten nur eine wie es schien am Schlusse bemerkliche Ermattung ihrer so herrlichen Stimme.

Ebenso brachte in gesanglicher Beziehung die Rolle der Holda nur Ehre für Fräul. Bonomie; die Partie des Hirtenknaben von Fräul. von Pessic wurde auch gut durchgeführt, obwohl etwas mehr Naivität im Gesang angebracht gewesen wäre.

Vom Chor wurden die Aufgaben nach Möglichkeit erfüllt, aber im Finale des zweiten Aktes könnte das herrliche Doppelquartett mit der Elisabeth, eine der Perlen in der ganzen Oper, noch glanzvoller werden, wenn nach dem Schluß hin lebhafteres crescendo eingetreten wäre. Die Regie verdient ebenfalls Anerkennung, es ging in allen Einzelheiten recht exakt. Das Innere des Hörsel- (Venus-) Berges war zwar nicht großartig wirkend, aber doch geschickt und passend arrangirt. Kostüme und sonstige Requisiten entsprechen im großen Ganzen den nothwendigen Anforderungen, aber es waren meist die Perrücken und Bärte von einer merkwürdigen hellgelblichen Aehnlichkeit unter einander, z. B. des alten Grafen Haupthaar-Farbe ganz sonderbar ähnlich gleich von seinem jüngsten Ritter. Diese allerdings sogenannten Kleinigkeiten stören aber den schönen Gesammteindruck und könnten doch leicht vermieden werden.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 6. Oktober. Kommenden Donnerstag wird im Lipke'schen Saale hierselbst ein Konzert stattfinden, in dem die Mitwirkung von Damen und Herren aus den ersten Kreisen der Umgegend und der Stadt gesichert ist, und sind die Einnahmen zum Besten der inneren Mission (Diakonie) bestimmt. — Der wegen des Feuers in Behlkow verhaftete Brandstifter, ein 20jähriger Mensch, wurde von seinen Eltern, denen er auf eindringliches Zureden sein Verbrechen eingestanden hatte, der Behörde angezeigt. Wie er weiter gestanden, hat er, nachdem er die That begangen, von Reue gefaßt, das Feuer wieder ersticken wollen, doch ist ihm dies nicht mehr möglich gewesen. — Eine neue Sorte Arbeiter, die wir sonst nie recht bei der Arbeit sahen, sind auf einem großen Gut bei dem Kartoffelaufnehmen beschäftigt; es sind dies Zigeuner, die mit Frauen und Kindern einige 30 Köpfe zählen. Nach gethaner Arbeit kann man dann die Nachkommen Pharao's im dortigen Gasthofe finden, wo Geigen und Harfen von ihnen meisterhaft gehandhabt werden und das Tamborin den Takt dazu angiebt, während sich das junge Volk des Dorfes zahlreich dazu einfindet, um nach den Klängen der wilden Musik zu tanzen.

Schiffsbewegung.

Bremen, 5. Oktober. Der Schnelldampfer „Aller", Kapitän H. Christoffers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 25. September von Bremen und am 27. September von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer **„Hermann"**, Kapitän W. Schmölder, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 18. September von Bremen abgegangen war, ist am 4. Oktober, 8 Uhr Morgens, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Oktober. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern standen mit Einschluß des Vorhandels zum Verkauf: 4502 Rinder, 11,979 Schweine, 1195 Kälber und 12,083 Hammel.

Das **Rinder**-Geschäft wickelte sich ruhig ab; beste Waare war etwas reichlicher angeboten als bisher und konnte nicht ganz die vorwöchentlichen Preise halten. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 39—43 Mark und 4. Qualität 32—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief bei mäßigem Export und wurde geräumt, die Preise blieben diejenigen des vorigen Montages, also für 1. Qualität 64—65 Mark für reife feine Waare von 250 Pfund und mehr Gewicht, für ausgesuchte Posten noch darüber, 2. Qualität 60—63 Mark, 3. Qualität 58—59 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara.

Kälber waren bei dem verhältnißmäßig schwachen Auftrieb leichter und raschen verkäuflich als in verflossener Woche. Man zahlte für 1. Qualität 52—60 Pfg., für ausgesuchte Posten darüber, und 2. Qualität 40—50 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Bei **Hammeln** waren beste „Lämmer" (d. i. Jährlinge) und gute schwere Hammel knapp und gesucht, erstere erzielten sogar noch bessere Preise als vor acht Tagen. Mittel- und geringe Waare wurde dagegen fast ganz vernachlässigt und hinterließ starken Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 55 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Warschau-Wiener 5 pCt. Prioritäten Serie II und III. Die nächste Ziehung findet Anfang Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 1 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,80, do. loko ohne Faß 70er 33,00. Kündigung —,— Liter. Fest. Wetter: Schön.

Magdeburg, 7. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 17,00, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,20, Nachprodukte excl. 75° fein Rendement 13,50. Ruhig. ffein. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,40 bez., per November 12,50 G., 12,55 B., per November-Dezember 12,55 bez., 12,60 B., per Januar-März 12,95 G., 12,95 B. Ruhig, stetig.

Köln, 7. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 21,00, do. per November 19,30, per März 19,85. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 17,00, per November 15,05, per März 16,65. Hafer hiesiger loko 13,75, fremder 15,75. Rüböl loko 73,00, per Oktober 69,60, per Mai 1890 62,10.

Hamburg, 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,32½, per Dezember 12,52½, per März 12,75, per Mai 13,00. Flau.

Hamburg, 7. Oktober, 12 Uhr 50 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Oktober 81,25, Dezember 80,75, März 77,25. Flau.

Hamburg, 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 81,00, per Dezember 81,50, per März 1890 78,25, per Mai 78,00. Schwach.

Pest, 7. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 8,40 G., 8,42 B., per Frühjahr 8,96 G., 8,98 B. Hafer per Herbst 6,96 G., 6,98 B., per Frühjahr 7,27 G., 7,29 B. Neuer Mais per Mai-Juni 5,33 G., 5,35 B. Kohlraps per September-Oktober —,—. — Wetter: Schön.

Havre, 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse. Rio 5000 Sack, Santos 9000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 96,75, per März 95,25, per Mai 95,00. Verkäuferpreis.

London, 7. Oktober. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. September bis zum 4. Oktober: Englischer Weizen 7311, fremder 23,811, englische Gerste 2876, fremde 15,891, englische Malzgerste 18,040, fremde —, englischer Hafer 577, fremder 68,282 Quarters. Englisches Mehl 20,903, fremdes 12,127 Sack 1 Faß.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 7. Oktober. Der Staatssekretär Kapitän z. S. **Heusner** trifft in Begleitung des Korvetten-Kapitäns Hertz in Dienstangelegenheiten heute Abend hier ein.

Kiel, 7. Oktober. Der „**Sperber**" erhielt definitive Ordre, von Aden nach Sansibar abzudampfen. Die „**Pommerania**" stellt am 16. d. außer Dienst.

Kiel, 7. Oktober. **Kaiser Wilhelm** wird Dienstag zur Begrüßung des englischen Geschwaders hier eintreffen. — Die schleswig-holsteinischen Nationalliberalen haben den Parteitag auf den 3. November im Bahnhofshotel zu Neumünster festgestellt.

Felsberg, 7. Oktober. Amtliches Wahlresultat der Landtagsersatzwahl im siebenten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Kassel (Melsungen-Fritzlar): Abgegeben wurden im Ganzen 174 Stimmen, davon erhielt **Franz Gleim**-Melsungen (**natlib.**) 90, Konsistorial-Präsident **von Weyrauch**-Kassel (**kons.**) 84 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Kreuznach, 7. Oktober. Gestern fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung bei prachtvollem Wetter die Eröffnung der **Hunsrück-Bahn** statt. In dem abgelassenen Fest-Extrazuge fuhren Regierungspräsident von Puttkamer, Oberregierungsrath Koch, die Landräthe der Kreise Simmern und Kreuznach, sowie zahlreiche Bau- und Betriebsbeamte. Von heute ab verkehren die fahrplanmäßigen Züge.

Wiesbaden, 7. Oktober. Die Wiederherstellung der **ehelichen Verbindung** des kaiserl. deutschen Botschafters in London, **Grafen Hatzfeldt,** mit seiner **früheren Gemahlin,** geborenen Moulton, findet heute in aller Stille statt. Der standesamtliche Akt wird heute Nachmittag um 3 Uhr in Frauenstein vorgenommen.

Dresden, 7. Oktober. Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar besichtigte heute Vormittag die hiesigen Kasernen unter Führung des Kriegsministers. Am Donnerstag wird die Gesandtschaft vom Könige empfangen werden.

Wien, 7. Oktober. Eine inspirirte Belgrader Zuschrift der „Politischen Korrespondenz" weist auf die in den **radikalen Kreisen der Skupschtina** immer deutlicher hervortretende Strömung hin, die Frage bezüglich der Königin Natalie so zu lösen, daß **beiden Eltern des Königs der Wunsch ausgedrückt werde, längere Zeit fern zu bleiben.** Die Regierung würde dagegen kaum auftreten, vielmehr trachten, einen bezüglichen Beschluß in einer der Würde des königlichen Hauses Rechnung tragenden Form auszuführen.

Triest, 7. Oktober. Der Dampfer „**Linde**", welcher von Port Said kommend in Malta eingetroffen, hatte **zwei Cholerakranke** an Bord. Der Dampfer wurde strengstens isolirt. Nach amtlichen Berichten sterben in Mesopotamien täglich **200 Personen** an der Cholera.

Prag, 7. Oktober. Bei **Postelberg** fand ein Zusammenstoß **zweier Lastzüge** statt, ein Mann blieb todt, drei wurden schwer verwundet, viele Waggons zertrümmert.

Paris, 7. Oktober. Die **Stichwahlen** sind gestern in Paris bei schönem Wetter unter vollster Ruhe ohne irgend welche Aufregung verlaufen. Abends herrschte auf den Boulevards natürlich das gewohnte lebhafte Treiben und vor den Bureaux der boulangistischen Blätter war zeitweise das Verdrängen der angestauten Massen durch die Polizei nöthig; bereits um Mitternacht war jedoch Alles vorüber, die Absperrung von Straßentheilen wurde aufgehoben und die berittene Garde republicaine rückte wieder ab. Das **Gesammtresultat der Stichwahlen entspricht vollständig den Erwartungen: der Sieg der Republikaner ist entschieden und unbestreitbar.** Die moarchistischen Blätter räumen diesen Sieg ein und gestehen zu, daß jeder Gedanke an Revision nunmehr aussichtslos ist. Dieselben Blätter, sogar Arthur Meyer im „Gaulois" und Cassagnac in der „Autorité", sprechen dagegen die Hoffnung aus, daß die Republikaner jetzt eine gemäßigte, konservative und tolerante Politik einschlagen werden, und verheißen denselben dafür unverhüllt das Entgegenkommen und die Mitwirkung der konservativen Rechten. Die Partei-Gruppirung unter den Republikanern scheint 260 Gemäßigte gegen 100 Radikale zu sein; die Radikalen kamen bei den Stichwahlen etwas besser weg. Die Hälfte der Kammer enthält jedoch neue Mitglieder. In Paris wird der Sieg Bergers, des Direktors der Ausstellung, über Andrieux sehr bemerkt; im Uebrigen wurden in Paris 22 Republikaner und 14 Boulangisten, davon 6 in den Vororten und der Bannmeile, gewählt. Geschlagen wurden Rochefort und Antoine.

Paris, 7. Oktober. Auf den Boulevards herrschte gestern Abend unausgesetzt großes Leben. Auf dem Boulevard des Italiens wurde eine Boulangisten-Lieder singende Bande von der Polizei auseinander getrieben. Vor den Redaktions-Bureaus des „Gaulois" wurden Verhaftungen einiger Personen vorgenommen, welche zum Widerstande aufforderten und sich weigerten weiter zu gehen.

Paris, 7. Oktober. Nach bisheriger Feststellung wird die Kammer aus 358, der Regierung günstig gestimmten Mitgliedern und 207 Oppositionellen bestehen. — General **Lebrun** ist gestorben.

Brüssel, 7. Oktober. Die französischen Stichwahlen kräftigten, wie vorauszusehen war, den Erfolg der republikanischen Konzentration. Nur wenige Störungen waren in Paris zu verzeichnen, obgleich die Kandidaten in letzter Stunde die buntfarbigsten Plakate mit sensationellstem Text anschlagen ließen: „Defizit!" — „Hütet Euch vor den Dieben!" — „Es lebe Boulanger!" — „Nieder mit den Stimmzetteldieben!" so las man an allen Anschlagplätzen. Allein die Wähler zogen blasirt vorüber. Der Bürgermeister des 11. Arrondissements wurde durch einen anonymen Brief benachrichtigt, die Boulangisten wollten sich seiner Wahlurne bemächtigen; in Folge dessen wurden sämmtliche **Urnen besonders bewacht.** Zahlreiche Plakate waren von den **Anarchisten** aufgeklebt, die Meisten derselben predigten Stimmenthaltung; eine Anzahl von Anarchisten wurde verhaftet. Die Gesammtzahl der **Verhafteten** betrug um 2 Uhr Nachts **47.** — Die Geschäftslokale der Zeitungen hatten Erlaubniß, die Resultate durch Transparente bekannt zu geben. Die Redakteure der Zeitung „Bataille" versuchten eine Manifestation; jedoch die Fahne wurde polizeilich konfiszirt und die Demonstranten zerstreut. Auch in Belleville mußten die Gendarmen eingreifen, um die Tumultuanten zu bewältigen. — Heute beerdigt man in Gent den Direktor des Konservatoriums, den Komponisten des flamischen Nationalliedes „Vlaamsche Leeuw", Namens Kare Miry. — Antwerpen befürchtet einen Dockarbeiter-Streik.

Brüssel, 7. Oktober. Boulanger schweigt noch über die Stichwahlen. Die „Republique francaise" fragt die **besiegten Monarchisten,** ob sie einen ehrenvollen Frieden schließen oder in schlechter Gesellschaft den Guerillakrieg fortsetzen wollten. Dem Pariser „Times"-Korrespondenten zufolge würde eine Gruppe von Monarchisten den Grafen von Paris auffordern, offen mit Boulanger zu brechen. Demgegenüber erklärt Herve im „Soleil" in einem Brief an Ferrys „Estafette", die Monarchisten beanspruchten von den Republikanern keinen Antheil an der Regierung, welche diesen durch den Ausfall der Wahlen gesichert sei.

Stockholm, 7. Oktober. Der hiesige russische Generalkonsul **Bucharow** ist heute Morgen plötzlich gestorben.

London, 7. Oktober Das Resultat der **französischen Stichwahlen** wirkt hier verblüffend wegen der knappen republikanischen Majoritäten und der Erfolge der Boulangisten und Sozialisten. — Die Unruhen in den **Londoner Docks** dauern fort.

Belgrad, 7. Oktober. Der König **Alexander** hat gestern dem Gottesdienste in der Kathedrale beigewohnt. Die Erwartung, daß auch die Königin **Natalie** erscheine und somit eine Begegnung stattfinden würde, hat sich nicht erfüllt. Die Königin empfing abermals den russischen Gesandten Persiani und dessen Gemahlin, sowie den ersten Botschaftssekretär.

Seit gestern rücken **Mannschaften des 2. Aufgebotes** aller Waffengattungen zu abermaligen Waffenübungen hier ein.

Nach Zeitungsmeldungen wird der gewesene Finanzminister **Jovanovics** als **Gesandter nach Wien** und **Djaja nach Berlin** versetzt werden.

Wegen offener Parteinahme für die Königin Natalie ist der bisher zur Disposition gestellte Minister **Kujeundchies** pensionirt worden.

Sofia, 7. Oktober. Das „Journal Swoboda" bespricht die Frage bezüglich der **Anerkennung des Prinzen Ferdinand** und erinnert an den jüngsten Beschluß der Pforte, ein darauf bezügliches Rundschreiben an die Mächte zu richten. Der Beschluß sei durch Intriguen des russischen Botschafters Nelidow zunichte geworden. Die Initiative in dieser Frage stehe der Türkei auf Grund des Berliner Vertrages zu. Die Türkei solle in der Ausübung der eigenen Rechte entschieden vorgehen. Andernfalls würde Bulgarien die Türkei nicht mehr als die souzeräne Macht betrachten können und selbst ersprießliche Mittel für seine Wohlfahrt suchen müssen. Die Türkei müsse sich unverzüglich erklären, wenn sie nicht eines Tages von neuen Ereignissen überrascht werden wolle.

Newyork, 7. Oktober. In vielen Städten der Union wurde gestern seitens der Deutschen der **zweihundertste Jahrestag des Landens der ersten deutschen Ansiedler in Amerika** festlich begangen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Oktober. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und der Aviso „Wacht", Geschwaderchef: Kontre-Admiral Hollmann, ist am 5. Oktober cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 9. Oktober cr. die Reise wieder fortzusetzen.

Posen, 7. Oktober. Unter Vorsitz des Ministers des Innern fand heute eine Sitzung der hiesigen königl. Regierung statt, um über die auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung in der Provinz Posen zu erlassende dem nächsten Provinziallandtage vorzulegende Allerhöchste Verordnung betr. die Verwaltung des Provinzialständischen Verbandes der Provinz Posen zu berathen. Zur Theilnahme an der Sitzung waren hervorragende deutsche und polnische Mitglieder des Provinziallandtages eingeladen.

Breslau, 7. Oktober. Das Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Die Sperrung der Strecke Fellhammer-Friedland ist z. Z. beseitigt. Güter und Personenzüge werden wieder durchgeführt.

Schwerin, 7. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat aus Anlaß Allerhöchstseines hiesigen Besuchs dem Bürgermeister 2000 M. für die Armen der Stadt übersenden lassen.

Paris, 7. Oktober, Abends. Die Abendblätter heben hervor, daß die gemäßigte republikanische Gruppe, welche in der letzten Kammer aus nur 6 Mitgliedern bestand, jetzt mit Leon Says und Ribot 50 Mitglieder zähle, und knüpfen daran die Hoffnung, daß die Majorität daraus wohl erkennen werde, in welcher Richtung sie sich zu bewegen habe, wenn sie die Republik thatsächlich befestigen, dem Lande den inneren Frieden geben und neuen Agitationen vorbeugen wolle. Der „Temps" meint, die Umstände seien günstig, um eine Politik der Versöhnung unter allen Klassen der Bevölkerung und praktische Reformen sowie eine Politik der Ordnung und des Friedens einzuleiten.

Belgrad, 8. Oktober. Wie die „Agence de Belgrade" meldet, ist eine Antwort Königs Milan betreffs der Modalitäten für eine Begegnung des Königs Alexander mit der Königin-Mutter bisher nicht eingetroffen.

Der Regent Belimarkovic machte heute der Königin-Mutter einen Besuch.

Sofia, 7. Oktober. (Meldung der „Agence Balcanique".) Die zu vierwöchentlichen Uebungen einberufenen 25,000 Reservisten sind heute nach Beendigung der Manöver entlassen worden. Demnächst sollen auch diejenigen Soldaten entlassen werden, deren Dienstzeit abgelaufen ist, um Rekruten Platz zu machen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 8. Oktober 1889.

Ziemlich warmes Wetter mit starken, nach West drehenden Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. Oktober, + 1,12 Meter, bei Magdeburg, 5. Oktober, + 2,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. Oktober, Oberpegel + 5,40 Meter, Unterpegel + 1,90 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 5. Oktober + 1,15 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 5. Oktober + 1,15 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. Oktober, + 1,38 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Oktober + 1,32 Meter.

Berlin, den 7. Oktober 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,30 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,30 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,80 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	104,30 b	Westpr. rittersch	3½%	101,00 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	105,00 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,40 G	Kur- u. Neumärk.	4%	105,00 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	104,80 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,80 b
do. do. neue	3½%	102,60 bG	Posensche do.	4%	104,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	104,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,00 B
do. do.	4½	111,90 bG	Sächsische do.	4%	105,50 B
do. do.	4%	108,00 b	Schlesische do.	4%	104,90 b
do. do.	3½%	102,20 G	Schl. Holst. do.	4%	104,90 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,20 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,00 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do	4%	104,70 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	93,80 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,80 b	Hamburg. Rente	3½%	103,10 b
do.	3½%	100,90 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	94,90 b	Br. Präm.-Anl.	3½%	158,50 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,80 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,40 bG
Pommersche do.	3½%	101,20 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,50 B
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 G
Posensche do.	4%	101,10 bG			
do. do.	3½	100,40 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103,75 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,60 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 b
do. do.	5%	104,30 b	do. do. amortb.	5%	97,00 bB
Argentische Anl	5%	93,30 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,10 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,50 b	do. do. 1880	4%	93,20 bG
Italienische Rente	5%	93,40 B	do. do. 1887	4%	55,50 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,75 bG	do. Goldrente	6%	113,75 G
do. do.	6%	130,00 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,60 G
Mexican. Anleihe	6%	97,10 b	do. (2Orient) 1878	5%	64,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,40 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,60 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	71,50 G	do. Bodencr. neue	4½%	98,00 bG
do. do.	5%	85,30 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	85,70 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	72,60 bG	do. Rente	5%	82,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,60 b	do. do. neue	5%	82,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	318,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,75 b
do. 1860er Loose	5%	122,25 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	81,90 b
do. 1864er Loose	—	308,75 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	230,25 b
Frankf. Güterb.	4%	101,60 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	82,70 b
Lübeck-Büchen	4%	126,50 b	Gotthardbahn	4%	185,50 bB
Mainz-Ldwigh	4%	124,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	120,40 bB
Marb.-Mlawka	4%	66,30 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	165,60 G	Moskau-Brest	3%	63,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,10 bG	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	150,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	97,25 bB	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	52,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,70 bG
Stargard-Posen	4½%	102,90 b	Südöst. (Lomb.)	4%	54,90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	99,50 bB
Baltische Eis.	3%	64,00 bG	do. Wien	4%	216,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 bG
Marb.-Mlawka	5%	113,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	117,90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,10 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,75 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	103,75 bG	Chark.-Krementsch g.	5%	99,90 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,75 bG	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	103,10 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	76,75 G
Berl.-Stett.	4%	103,75 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	103,75 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	102,00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	102,90 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,30 bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	5%	106,00 G
Magd.-Halbst. 73	4%	103,10 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	—,—
do. Lit. B.	4%	103,00 G	Kursk-Kiew gar.	4%	90,25 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,80 G
do. Lit. D.	4%	103,75 bG	Mosco-Rjäsan	4%	92,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	103,90 G	do. Smolensk. g.	5%	99,80 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	96,00 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,50 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,90 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,70 b
do. conv.	4%	103,90 b	Rybinsk-Bologye	5%	91,50 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,20 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,70 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 b	Transkaukasisch g.	3%	72,70 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,80 bG	Warschau-Teres-pol	5%	100,40 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,25 bB	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101.60 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,80 b	Wladikawkas gar.	4%	89,15 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,25 bG	Zarskoe-Selo	5%	87,40 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,90 G	Northern Pacific II.	6%	110,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,20 bG	Oregon Railway Nav.	5%	103,20 bG
do. do. 2 g.	5%	100,10 bG			
Brest-Grajewo	5%	96,80 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	101,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,40 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	97,80 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,06 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,90 bG
do. do. do.	4%	101,80 bG	do. do.	3½%	99,80 bG
do. do. conv.	4%	101,80 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	99,80 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,60 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,60 G
do. do. do.	3½	99,50 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,75 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	95,00 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	93,00 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	88,90 bG	do. do. do.	4%	102,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,40 b
			do. do. (rz. 110)	4%	104,30 bB
			do. do. (rz. 100)	4%	100,40 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	79,70 b	Dtsch. Genossensch.	7½	139,75 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	129,75 bG	Disc.-Command.	12	237,80 b
do. Handelsges.	10	193,90 bG	Dresdner Bank	9	167,25 bG
do. Prod.-Hdl.	5	296,00 bB	Nationalbank	9	146,30 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	114,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	—,—
Darmstädter Bank	9	173,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	151.50 G
Deutsche Bank	9	173,00 bB	Reichsbank	5,	134,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	122,75 b	Magd. Gas-Ges.	4½	95,00 b
Ahrens do.	4	99,25 bG	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	163,80 bB
Böhmisches do.	15	311,75 b	do. (Lüders)	8⅔	175,90 bG
Bock do.	5	—,—	Grusonwerke	12	266,10 bG
Bolle do.	6	117,00 b	Hallesche	16	—,—
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	177,90 b
Tivoli do.	4	136,50 b	Pomm. conv.	8	119,75 bG
Bredow. Zuckerf.	7	106,50 bG	Schwartzkopf	12½	290,00 bG
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	118,75 B	St. Vulc. L. B.	6	167,60 bG
Leopoldshall	4	120,00 bG	Sudenburger	16	307,50 b
Oranienburg	4	52,75 bG	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	74,80 G	Nordd. Lloyd	4	181,00 b
Schering	18	288,00 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	127,10 b
Staßfurter	8	142,00 bG	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Union	9	154,50 bG	Schles. Cement	18½	195,00 bG
Cröllw. Papierf.	10	150,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	165,40 b
Danz. Oelmühle	12	153,25 bG	St.-B. Cementf.	15	175,75 bB
Dessauer Gas	10	178,50 bB	Stobw. Lamp. cv.	—	69,10 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	167,20 b	Stralf. Spielkart.	6	125,10 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	269 50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12⅓	270,40 bG
Glauz. Zuckerf.	6⅔	110,80 b	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlm. Stärkez.	12½	—,—	Stett. Pferdeb.	2	69,75 b
Kramsta	6⅓	137,50 bB	N. St. Dampf.-C.	12	147,50 bG
Löwe u. Co.	15	368,75 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	127,50 bG	Harkort Bergw.	4	130,00 B
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	196,50 b
do. Gußstfab.	9	229,40 b	Kön.- u. Laurah.	5½	164,25 b
Bonifacius	3	144,75 bG	Louise Tiefbau	3⅓	127,50 b
Borussia Bergw.	4	80,80 b	Märk.-Westf.	12	228,00 bG
Donnersmarckh.	4	82,60 b	Oberschlesische	5½	111,30 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	119,25 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	77,90 bG
Gelsenkirchener	6	193,60 bG	do. do. St.-Pr.	7½	144,90 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10415,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3375,00 B	Magd. Feuer	225	4900,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1110,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	780,00 B
Colonia, Feuerv.	390	9600,00 b	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2011,00 G	Thuringia	200	4950,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—			

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6%
Privatdiscont 3⅝ b

Wechsel-Cours vom 7. Oktober.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05 b
do. 2 Monat	2½%	168,50 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80,55 G
London 8 Tage	2½%	20,475 b
do. 3 Monat	2½%	20,265 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 bG
do. 2 Monat	3%	80,70 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,10 b
do. 2 Monat	4½%	169,80 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,10 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	210,85 b
do. 3 Monat	6%	207,75 b
Warschau 8 Tage	6%	211,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,46 G
Sovereigns	20,42 G	Franz. Banknoten	81,20 B
20 Francs per Stück	16,30 b	Oesterr. Banknoten	171,30 bB
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	211,35 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

51)

„Ihr Bruder?“ rief der Hauptmann, aufs Höchste erstaunt, so laut aus, daß die Aufmerksamkeit der in der Nähe Stehenden erregt wurde. Der Polizeilieutenant und der geheime Rechnungsrath schauten sich sehr verwundert nach dem jungen Manne um, der es wagte, so laut zu sprechen, während doch alle übrigen Gespräche im Flüstertone geführt wurden.

Der Hauptmann bemerkte, daß alle Blicke auf ihn gerichtet waren. „Verzeihen Sie den unbedachten lauten Ausruf,“ sagte er leise, „mein maßloses Staunen hat ihn mir entrissen. Ich habe mich vergessen, aber es soll nicht wieder vorkommen. Bitte, fahren Sie fort.“

Helene zögerte mit der Antwort. Sie war der Eingebung des Augenblicks, dem mächtigen Drange des Gefühls gefolgt, als sie ihren Verdacht verrieth, jetzt aber drängte sich ihr die Frage auf, ob sie denn auch berechtigt gewesen sei, diesen Verdacht einem Fremden mitzutheilen und dadurch vielleicht für ihren Bruder schwere Folgen heraufzubeschwören. Wenn Fritz unschuldig war? Wie oft hatte sie an diesem Abende sich selbst gesagt: „Ich habe mich getäuscht, ich kenne diesen Baron Severin nicht, eine zufällige Aehnlichkeit hat mich betrogen!“ Und selbst diese Aehnlichkeit war, als der Baron in konvulsivischen Zuckungen lag, ganz und gar verschwunden, er war ihr fremd, vollständig fremd gewesen. Aber als er fortgeführt wurde von dem Professor, da hatte sein Blick sie noch ein Mal getroffen, so bekannt und vertraut, und während der Hauptmann sprach, war der häßliche Verdacht wieder stärker als zuvor in ihr aufgetaucht, sie zweifelte kaum mehr, daß Fritz unter dem Namen des Baron Severin den Professor in seinem Betruge unterstützte.

Aber es war doch immer nur ein Verdacht. Sie hatte keine Gewißheit, sie konnte sich täuschen. Durfte sie gegen Fritz eine Verfolgung heraufbeschwören, deren Endresultat unberechenbar war? Um die Ehre des Bruders zu retten, hatte sie einst freudig ihr ganzes kleines Vermögen, ihre Aussicht auf eine glückliche Zukunft geopfert; sollte sie jetzt ihr eigenes Werk zerstören, den Bruder der Theilnahme an einem Betruge beschuldigen, seine Vergangenheit einem Fremden enthüllen? Sie zögerte, es wurde ihr unendlich schwer, zu einem Entschlusse zu kommen, und doch mußte sie ihn fassen, der Hauptmann erwartete, daß sie fortfahre. Sie hatte schon zu viel gesagt, um jetzt schweigen zu dürfen. Nein, sie durfte nicht schweigen. Höher als die Pflicht gegen den leichtfertigen Bruder stand die Pflicht der Dankbarkeit gegen die Baronin. Sie durfte es nicht dulden, daß diese ferner betrogen werde.

„Es wird mir schwer, sehr schwer fortzufahren, Sie einzuweihen in traurige Familienverhältnisse,“ sagte sie nach langer Pause, „aber es muß geschehen, der Pflicht gegen meine theure mütterliche Freundin und Wohlthäterin muß jede Rücksicht weichen. Ich bin gezwungen, Ihnen volles Vertrauen zu schenken, Ihnen die ganze Vergangenheit meines Bruders zu entschleiern, denn nur wenn Sie Alles wissen, können Sie darüber urtheilen, ob mein unseliger Verdacht begründet ist, können Sie weiter nach der Wahrheit forschen.“

Sie erzählte ihm die Geschichte der Jugend ihres Bruders, und indem sie es that, gab sie ihm zugleich, ohne es zu beabsichtigen, ein Bild ihres eigenen einfachen Lebens im väterlichen Hause. Fritz, ihr älterer Bruder, war der Liebling des Vaters gewesen, dieser hatte mit Stolz auf den talentvollen, aber leider immer etwas leichtfertigen Knaben geblickt, er hatte gehofft, sein Sohn werde einst ein tüchtiger Offizier werden. Der alte kränkliche Vater hatte sich aufs Aeußerste eingeschränkt, um dem einzigen Sohne eine gründliche wissenschaftliche Vorbildung zu geben; er hatte ihn mit großen Opfern in eine theure Pension nach Berlin gebracht, aber schon in dieser hatte Fritz von seinem Talent, Handschriften nachzuahmen, einen traurigen Gebrauch gemacht; er mußte dieselbe plötzlich verlassen, weil er die Namensunterschrift des Pensionsvorstehers gefälscht hatte.

Nach Lieberose zurückgeschickt, blieb Fritz ein halbes Jahr im Vaterhause, dann wurde er in eine andere Pension gebracht, aus welcher allerdings manche Klagen über seine Leichtfertigkeit einliefen, in der er aber doch so lange blieb, bis er Soldat werden konnte. Er bestand sein Fähnrichsexamen zur großen Freude des Vaters, diese aber wurde bald wieder getrübt, denn nach kaum einem halben Jahre schrieb der Oberst des Regiments seinem alten Kameraden, daß dessen ungerathener Sohn niemals Offizier werden könne und schnellstens den Abschied nehmen müsse. Fritz hat ein wüstes Leben geführt, Ehrenschulden gemacht, und als er diese nicht mehr durch neue Schulden tilgen konnte, weil ihm der Kredit von den Wucherern verweigert wurde, hatte er den Namen eines reichen Kameraden auf einem Wechsel gefälscht und sich dadurch Geld verschafft.

Der alte Hauptmann mußte ein schweres Opfer bringen, um wenigstens das Schlimmste, die öffentliche Entehrung seines Sohnes abzuwenden, er bezahlte dessen Schulden und den gefälschten Wechsel und brachte dann Fritz in die Lehre zu einem Kaufmann.

Eine Zeit lang schien Alles gut zu gehen, die Stirn des alten Hauptmanns zeigte keine düsteren Falten, wenn er von seinem Sohne sprach, über den dessen Prinzipal die besten Nachrichten schrieb. Fritz war geschickt, fleißig, ein tüchtiger Verkäufer, der Liebling der Damen, die in dem Geschäft am liebsten von dem munteren Lehrling sich bedienen ließen; aber dann kam wieder eine Zeit, in welcher der Vater ein recht kummer- und sorgenvolles Gesicht zeigte, in der er niemals den Namen Fritz aussprach und auch der Tochter verbot, diesen Namen zu erwähnen. Er hatte wohl wieder Geld nach Berlin schicken müssen, vielleicht sogar mehr, als ihm seine Mittel erlaubten, denn er mußte sich die größten Einschränkungen auferlegen.

Ueber das Leben des Bruders bis zum Tode des Vaters wußte Helene nichts, nur auf dem Sterbebette hatte ihr der Vater mit Thränen im Auge geklagt, er fürchte, daß Fritz ein verlorener Mensch sei, sonst hatte er niemals über ihn gesprochen.

Nach des Vaters Tode hatte Fritz sein kleines Erbtheil in Empfang genommen, er hatte seine Stellung aufgegeben, um kurze Zeit in toller Lust zu leben, und erst, als der letzte Pfennig schon nach wenigen Monaten vergeudet war, eine neue Stellung zu suchen; er erhielt eine solche als Reisender für ein großes Geschäft, verlor sie aber bald wieder, weil er die Reisekasse verspielt hatte.

Daß Helene damals den Bruder gerettet und welches Opfer sie zu diesem Zwecke gebracht hatte, erzählte sie nicht, sie ging darüber schweigend fort. Seit jener Zeit hatte Fritz, wie er selbst sagte, von Kommissions- und Agenturgeschäften gelebt, oft für kurze Zeit im Ueberfluß, dann wieder kümmerlich, der äußersten Noth preisgegeben, so daß er, um nicht zu verhungern, häufig seine Zuflucht zu der Schwester nehmen mußte; welcher Art seine Beschäftigung gewesen war, wußte Helene nicht, sie hatte nie die bange Sorge unterdrücken können, daß er auf bösen Wegen wandle.

Helene schloß ihre Mittheilungen mit der Erzählung ihrer letzten Zusammenkunft mit Fritz, in welcher dieser ihr mitgetheilt hatte, daß er die Aussicht habe, als Medium sich eine Stellung zu verschaffen, die ihm viel Geld einbringen werde.

Mit ernster Aufmerksamkeit hörte der Hauptmann zu. Die einfachen schlichten Worte, mit welchen Helene den Kummer des alten Vaters über den ungerathenen Sohn, ihre eigene Trauer über die Verirrungen des Bruders schilderte, machten einen tiefen Eindruck auf ihn. Sie sprach mit voller Aufrichtigkeit, aber doch leuchtete aus der Art, wie sie sprach, hervor, wie schwer es ihr wurde, die Schmach des Bruders aufzudecken; sie suchte diesen nicht zu entschuldigen, und doch urtheilte sie nicht lieblos über ihn ab. Ihre Erzählung gab dem Hauptmann ein klares Bild des friedlichen, nur durch den Kummer über den Bruder gestörten Familienlebens in Helenens väterlichem Hause; es sprach aus ihr die reine Liebe der Tochter zu dem greisen Vater, dessen Pflegerin sie bis zu seinem Tode gewesen war.

Gerade die Einfachheit und Natürlichkeit, mit welcher Helene erzählte, sowie die innere Wahrhaftigkeit, welche aus jedem ihrer Worte sprach, wirkten bezaubernd auf den Hauptmann, er mußte ihr wieder und immer wieder in das dunkle, seelenvolle Auge schauen, ihm war es, als lese er in diesem die ganze Geschichte ihres einfachen und doch an edler Selbstaufopferung so reichen Lebens.

War er blind gewesen bis zu diesem Augenblick? Er begriff es nicht, daß je ein Mißtrauen gegen sie in seiner Seele hatte aufkommen können. Und welch' ein finsteres, trauriges Mißtrauen! Des Mitwissens, ja vielleicht der Theilnahme an den Verbrechen des Einbruchs und des Diebstahls hatte der Kriminalkommissarius v. Welser dieses herrliche Mädchen beschuldigt, und er, Ewald von Ogorin, hatte diese Beschuldigung fast geglaubt, obgleich sich sein natürliches Gefühl gegen dieselbe aufgelehnt hatte. Er war empört über sich selbst, er machte sich bittere Vorwürfe darüber, daß er an ihr hatte zweifeln, ihr eine Bundesgenossenschaft mit dem betrügerischen Spiritisten hatte zutrauen können. Daß dieser sie zu seinem Werkzeug zur Ausführung seiner unbekannten Absichten ausersehen und daß er sie zu diesem Zwecke in das Haus der Baronin eingeführt habe, darüber war der Hauptmann nicht im Zweifel, das Räthsel der so plötzlich erwachten Liebe seiner Tante zu Helene war ihm nun gelöst, aber sie war schuldlos, sie wußte nichts von den Intriguen, in denen sie unbewußt eine Rolle zu spielen gezwungen war.

Er ergriff ihre Hand, als sie ihre Erzählung beendet hatte. „Ich danke Ihnen, Fräulein Helene,“ sagte er, unbewußt die vertrauliche Anrede mit dem Vornamen wählend, ihre Hand innig drückend. „Ich danke Ihnen aus vollem Herzen für das hohe Vertrauen, welches Sie mir geschenkt haben. Ich schwöre Ihnen, daß ich es rechtfertigen werde!“

(Forts. f.)

Die qualvollsten Leiden des Menschen werden verursacht durch Krankheiten der Blase und Harnorgane und bei keinem Leiden ist die allgemeine Behandlung so machtlos als bei diesen.

Es ist konstatirt und vielfach attestirt, daß „Warner's Safe Cure“ bei allen derartigen Leiden in sehr kurzer Zeit Linderung schafft und dieselben gründlich heilt.

In den Apotheken zu haben.

Haupt-Depot: Weiße Schwan-Apotheke in Berlin, Spandauerstraße 77.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Dachfalzziegel, die Arbeiten zur Eindeckung der Falzziegeldächer und sämmtliche Klempnerarbeiten für den Bau des städtischen Schlachthofes sollen öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Allgemeine und spezielle Bedingungen sind auf dem Stadt-Baubüreau einzusehen und zu beziehen, Angebote ebendaselbst versiegelt bis Freitag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr einzureichen.

Stettin, den 7. Oktober 1889.

Die Bau-Deputation.

Stettin, den 4. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

„Stettiner Stadt-Anleihe.“

Unsere Kämmerei-Kasse hat bis auf Weiteres Stadt-Anleihe-Scheine der zweiten Abtheilung der neuen 3½%igen Stadt-Anleihe Littr. N. zu 101½ % zu verkaufen.

Der Magistrat.

Domainen-Verpachtung.

Zur Verpachtung des der Höchsten Gutsherrschaft Flatow gehörigen Vorwerks Gursen auf 18 Jahre vom 1. Juli 1890 bis dahin 1908 steht am

31. Oktober cr., Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

in dem Büreau des unterzeichneten Rentamtes Termin an.

Das Areal der Domaine umfaßt vorbehaltlich genauer Vermessung 659,02,60 ha, darunter 2,40,30 ha Hof- und Baustelle, 1,20,80 ha Gärten, 538,08,90 ha Acker, 45,25,10 ha Wiesen, 54,10,70 ha Weide, 17,96,80 ha Gewässer, Wege, Unland.

Das Pachtgelderminimum beträgt 7000 Mark, das zur Uebernahme der Pachtung erforderliche, dem unterzeichneten Rentamte vor dem Termin nachzuweisende Vermögen 75,000 Mark.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur des Rentamtes während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Pachtlustige, die erforderlichen Falls ihre landwirthschaftliche Qualifikation nachzuweisen haben, werden zu dem oben angegebenen Termine hiermit eingeladen.

Flatow, den 3. Oktober 1889.

Königliches Prinzliches Rentamt.
Borek.

Goldene Medaille. **Zuschneider-Kursus.** Erster Preis.

Dienstag, den 8. Oktober, eröffne ich einen Kursus in **Damenschneiderei und Wäsche** im Hause gr. Wollweberstraße 20.

Sprechstunden von Morgens 8 Uhr; auch wird praktisch gearbeitet.

Zur Ansicht liegen Pariser und Wiener Modelle.

Chronssez,
Direktor der deutschen Schneider-Akademie.
Vertreterinnen werden gesucht.

Protektor: Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident von Pommern.

Konservatorium der Musik

Louisenstraße Nr. 6—7.

Direktor: **Carl Kunze.**

Winterkursus: 10. Oktober.

Aufnahme: Mittwoch, 9. Oktober, von 10 bis 1 Uhr, Donnerstag, 10. Oktober, von 10—1 u. 3—5 Uhr.

Vorschule für **Anfänger:** Gründlicher Unterricht im **Klavier-** u. **Violinspiel** und in **Theorie der Musik.** Honorar monatlich 6 Mk.

Konservatorium: Ausbildung in allen Fächern der Musik. Honorar monatlich 10 Mk.

Seminar: Spezielle Ausbildung von Klavier- und Gesang-Lehrerinnen. Kursus zweijährig. Honorar monatlich 30 Mk.

Zither-Unterricht

erth. Anf. u. Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, III.

Ein tüchtiger junger Lehrer sucht gleich oder später eine Hauslehrerstelle. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter W. Z. 414.

Giesebrechtstraße 13 finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Klass,** empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof. **Muff.**

Conservatorium der Musik,

Augustastrasse 9.

Beginn des Winterhalbjahres Donnerstag, den 10. Oktober.

Anmeldungen werden entgegengenommen Mittwoch, den 9. Oktober, Vormittags 11—1 und Nachmittags 3—6 Uhr im Unterrichtslokale.

Prospekte daselbst.

Sprechstunden täglich von 2—3 Uhr.

Karl August Fischer.

Stadtgymnasium.

Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler findet statt am Mittwoch, den 9. Oktober, um 10 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr. Vorzulegen sind der Taufbezw. Geburtsschein, Impf- oder Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugniß der früher besuchten Schule.

Lemcke.

Westend-Musik-Schule.

Höhere Lehranstalt f. alle Zweige d. Musik.

(Academie)

Falkenwalderstr., Bismarckplatz 15.

Beginn des Wintersemesters: 1. Oktober. Hauptlehrgegenstände: Gesang, Klavier, Violine, Theorie und Kompositionslehre. Elementarklassen (Hon. 6 Mk monatl., 15 Mk vierteljährl.), Vorbereitungsklassen (7 resp. 20 Mk), Ausbildungsklassen (10 resp. 27 Mk), Seminar (12 resp. 33 Mk). — Die oberen Klavier- und Kompositionsklassen stehen unter Leitung des Herrn Musikdir. **Th. Neumann-Cordua,** die Gesangs- und Violinklassen unter Leitung des Unterzeichneten. — Für Beamte und Kaufleute besondere Kurse. — Prospekte gratis. **Aufnahme** von Schülern und Schülerinnen täglich.

Hillgenberg, Dir.,
Falkenwalderstr., Bismarckplatz 15.

Kohlmarkt 10.

Reell seit 20 Jahren lehrt stets **unter Garantie** in kurzer Zeit: eine **schöne** u. **ausdauernde kaufm., Beamten-** u. **Damenschrift,** die einf. u. dopp. **Buchführung, Schnellrechnen, Correspondenz, Handelsgeographie, Wechselrecht, Deutsch, Rechtschreiben** 2c bei jetzt neuen Lehr-Cursen und hat späterer Beitritt nur Nachtheile. **Unterricht** am Tage und Abend, auch Sonntags bei Mebes, Kohlmarkt 10.

Für Damen, Herren und Jünglinge.

Gesangunterr. ital.-dtsch. G. v. Parpart, Hohenzollernstr. 73.

Musikschule in Grabow,

Breite-Straße 39.

Zweiganstalt der Westend-Musik-Schule Stettin.

Eröffnung: **Anfang Oktober.**

Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen für **Klavier und Violine** werden täglich entgegengenommen. Schulgeld für **Kinder** monatl. 4½ Mk, für **Erwachsene** monatlich 7½ Mk. Prospekte gratis.

Hillgenberg, Dir.

14. Novbr. beginnt die I. Classe Preuss. Schlesw.-Holst. Lotterie (anerkannt beste der Art). Kaufloose à 75 Pfennig! Prospekte gratis. Kölner, sowie Weimarloose à 1 Mk. Hamburger rothe Kreuzloose à 3 Mark bei G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstr. 9.

Regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Stettin—Misdroy (Laatziger Ablage).

Von Mittwoch, den 9. Oktober cr., fährt bis auf Weiteres zwischen obigen Orten:

Dampfer „Die Nordsee“, Kapt. Wilke.

Abfahrt von Stettin
Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags.
Abfahrt von Misdroy (Laatziger Ablage)
Montag und Donnerstag 8 Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarif.

J. F. Braeunlich.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung 31. Oktober. — Loos 1 M.

1485 Gewinne = 46000 Mark.

Wer 3 Loose entnimmt, erhält sofort mit den Loosen eine Kabinetphotographie im Werthe von 1 Mark gratis als Prämie.

Liste u. Porto 40 ₰.

Max Fabian, Stettin,
gr. Oderstr. 15—16, 2 Tr.

Heute, Dienstag, Abends 7½ Uhr, im Saale der Grünhofbrauerei (Bock):

Oeffentliche Volksversammlung

für innere Mission.

Redner: U. A. Herr Hofprediger **Stöcker-Berlin** u. Herr **Fischer,** Agent der Rheinisch-Westfälischen evangelischen Arbeiter-Vereine.

Eintritt frei.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vers.-Bestand am 1. Okt. 1889: **73,250** Vers. mit **563,500,000 Mk**
Bankfond am 1. Okt. 1889 . . . . . rund **157,300,000 „**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn „ 201,500,000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1889: **6,096,411 „**

und zwar nach dem **alten** System, mit **Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre, 40 %** der **Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten“** System: **30 %** der **Jahres-Normalprämie** und **62 %** der **Reserve,** wonach sich die Gesammt-Dividende für die ältesten Versicherten bis auf **132 %** der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämie auch im Kriegsfalle in Kraft.

Aufnahmegebühren, Polizekosten 2c. sind in keinem Falle zu entrichten.

Repräsentant der Bank
Ludwig Rodewald, Stettin.
Bureau: Lindenstraße 26.

Die Gartenlaube

bringt in ihrem soeben begonnenen neuen Quartal Romane und Novellen von:

A. Schneegans, Dagobert von Gerhardt (Amyntor), Gerhard Walter, Anton v. Perfall, Victor Blüthgen, Hans Arnold und Reinhold Ortmann,

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel in reicher Fülle. Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis Mk 1,60 vierteljährlich) oder in **14 Heften** a **50 ₰** oder **28 Halbheften** a **25 ₰** jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste, zweite und dritte Quartal der „Gartenlaube“ 1889, u. a. Werke von **W. Heimburg, J. Boy-Ed, Stefanie Keyser, Ernst Pasqué** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Bordüren-Corset [Gesetzlich geschützt]

(zur mühelosen Entfernung der Einlagen.)

Ein Aufschlagen d. Bordüren genügt, um Jedermann auf den ersten Blick die praktische Neuheit erkennen zu lassen.

Durch alle bekannten Corsethandlungen zu beziehen.

Damen wird auf Wunsch die Bezugsquelle empfohlen durch die Fabrik:

Zöppritz, Cantz & Ziegler, Cannstatt-Stuttgart.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage **gr. Wollweberstraße Nr. 41** ein

Schuhwaaren-Lager en gros & en detail

unter der Firma:

Hugo Heymann

eröffnet habe.

Genügende Kenntnisse, erworben durch langjährige Thätigkeit in den bedeutendsten Fabriken dieser Branche, sowie hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute solide Waare mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Hugo Heymann.

Familien-Nachrichten.

Am 4. d. M., Vormittags, starb nach kurzem Leiden unser lieber Cousin, der

Magistratsförster

Th. Wildenhayn

zu Forsthaus Ihnabruch.

Kanzleirath Bötticher
nebst Familie in Berlin.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Dr. Schulz (Stettin).

Sterbefälle: Herr Balduin Teschendorff (Stettin).

Damentuche

in soliden Farben, vorzüglich im Tragen doppelt breit von 60 Pf. an.

Hauskleiderstoffe. Schwarze Cachemirs glatt u. gemustert in größter Auswahl.

Englische **Tüll-Gardinen** bedeutend unter Preis.

Drells. Inletts. Hemdentuche. Tricotagen. Schürzen. Kragen. Manschetten. Chemisetts zu billigsten Preisen empfiehlt

W. L. Gutmann

am Heumarkt.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster und sonstige Eisen-Artikel bei billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

Braut-Kränze, Braut-Schleier,

Silber- und Goldkränze, gestickte Taschentücher, Oberhemden, Chemisettes, Kragen u. Manschetten bietet bekanntlich die größte Auswahl und enorm billig

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, der Pelikanapoth. gegenüber.

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89“: „Goldene Medaille.“

Cognac

der ersten deutschen Cognac-Brennerei von

GRUNER & Co.

SIEGMAR in Sachsen.

Umfängl. Etablissement d. Branche.

Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.

Muster gratis und franco.

1 gut arb. Singer-Maschine ist für 10 Mk zu verkaufen Oberwiek 9, Seitenfl. 2 Tr. r.

Daheim

Verlag der Daheim-Expedition, Leipzig.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Beginn des neuen Abonnements (26. Jahrg.) mit Oktober d. J.
Wochen-Ausgabe: Jeden Sonnabend eine Nummer, Preis vierteljährlich 2 Mark.
Heft-Ausgabe: Der Jahrgang umfaßt 18 dreiwöchentliche Hefte à 50 Pfg.
Abonnements durch alle Buchhandlungen (Probe-Nummern gratis) oder Postämter.

Der „Daheim-Anzeiger" ist v. notorischer Wirksamkeit f. merkantile, litterarische Anzeigen u. a.; besonders f. Stellengesuche u. Angebote.

von Conradi'sches
Schul- u. Erziehungs-Institut
zu Jenkau bei Danzig.

Dies mit einer Pensionsanstalt verbundene Real-Progymnasium beginnt das Wintersemester am
Montag, den 14. Oktober 1889, 8 Uhr.

Zeugniß zum einjährigen Militärdienst nach absolvirter Unter-Sekunda ohne Examen. Näheres durch den Direktor **Dr. Bonstedt** daselbst.
Danzig, im September 1889.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Junge Mädchen u. Schülerinnen, die eine der der höheren Töchterschulen in Stettin bes., finden bei **Frl. Emma Grassmann,** Stett'n, Augustastr. 49, freundl. Aufnahme. Pension empfohlen durch Frau Sanitätsrath **Bethe,** Frau Geheimrath **Wehrmann,** Frau Direktor **Weicker** und Herrn Schulrath **Bethe.**

Wegen Ablebens meines Mannes bin ich willens, mein zu Abbau Mannhagen im Kreise Grimmen, scharf an der Chaussee Grimmen-Miltzow, 1/4 Stunde vom Bahnhof Miltzow belegenes Bauerngut aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 200 Morgen sehr guten Boden, Wiesen und Torfstich, sowie aus guten Gebäuden, Vieh und Inventar. Anzahlung 5—7000 Thlr.
Nur Selbstkäufer wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Wittwe **Anna Jäde**
in Abbau Mannhagen bei Miltzow.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kub. Wasser u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **S. Weyl, Berlin W.** Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Strümpfe zum Anweben
von Wolle, Baumw. und Seide **jeder** Farbe, auch gestrickte, übernimmt die renommirte **Strumpfwaaren-Fabrik von Kreyssig & Sohn, Berlin, Leipzigerstraße 22.**
Lager bester und modernster Strümpfe jeder Qualität zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**

Tuche u. Buckskins
zu Herrenanzügen und zu Winterüberziehern
(nur reelle Waare und neue Muster)
versende ich in jeder beliebigen Meterzahl zu Fabrikpreisen.
Carl Elling, Tuchfabrikant in **Guben.**
Muster franko. Waare gegen Baarzahlung.

Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Prima oberschl. u. englische **Steinkohlen,** beste **Braunkohlen** und **Briquettes,** sowie guten **Heiztorf** und sämmtliche Sorten **Brennhölzer** empfiehlt
G. A. Liskow,
Silberwiese.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte
Nickel-Remontoir-Uhren . . . . . Mk 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren . . . . . Mk 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand . . Mk 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang . . . Mk 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren . . . Mk 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren . . Mk 40—600.
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet — Herren-Ketten Stück 5 Mk. — Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 Mk.
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Für **Westen-Arbeit** oder Konfektion **echte** Singer-Maschine zum Verkauf (24 Mk) Mauerstr. 4. part. **links.**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork. Süd-Amerika. Ostasien. | **Baltimore. Australien.**
Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Wilhelmine von Hillern
Verfasserin der „Geier-Wally" veröffentlicht soeben in „Vom Fels zum Meer" nach zehnjährigem Schweigen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz" und hat die Oberammergauer Passionsspiele als Hintergrund. Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft. Kostbare Kunstblätter. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Muster
nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in grau, marengo, olive u. braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein karirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
3 1/4 Meter Buxkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karirt, glatt und gestreift.

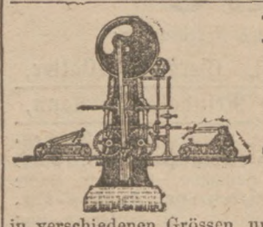
Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 9 Mark
2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

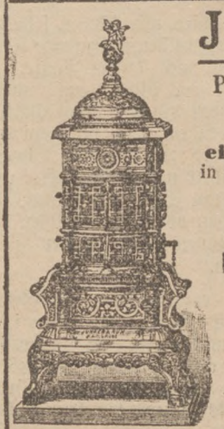
Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotsstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen- und Livree-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulkanisirten Stoffen** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satins, Croisees** 2c. 2c. zu Engros-Preisen.
Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt
Muster nach allen Gegenden franko.
Adresse: Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.).


Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.
Feinste Referenzen, billigste Preise.

W. SPINDLER
Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art
Damen- und Herren-Kleider, Uniformen etc. im Ganzen,
also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.
STETTIN,
Breitestrasse 14.
Färberei.

Oberhemden nach Maß,
vorzüglich sitzend,
liefere ich mit dreifach leinenen Einsätzen mit doppelten Seitentheilen schon mit **Rmk. 4, 4,50, 5, 5,50** und **6** incl. vorzüglicher Wäsche.
Max Lewin, Breitestraße 42.
Special-Geschäft für Herren-Wäsche.

Unterkleider für Herren
in besten Qualitäten für jede Figur passend billigst,
Normal-Wäsche (Jäger)
nach Maß empfiehlt
Max Lewin, Breitestraße 42.

Junker & Ruh-Öfen.

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, runder und viereckiger Form bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, dass **eine** Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fussböden behaglich zu wärmen.
Vollständige Garantie wird geleistet.
Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf bei: **Wildt & Co., Stettin.**

Schering's reines Malz-Extract
wurde in der **„Grünen Apotheke"** bereits im Jahre 1863, also **vor** allen Concurrenzpräparaten, dargestellt, und hat seinen Ruf, **aus bestem Malze durch sorgfältigste Darstellung** bereitet zu sein, sowie eine immer gleichmäßige Zusammensetzung zu zeigen, stets bewahrt. **Sein erheblicher Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen, sein hoher Gehalt an Kohlehydraten und phosphorsauren Salzen ertheilen ihm einen hervorragenden Nährwerth.** Es ist mithin ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.
Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth, (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden.
Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis für beide Präparate: Flasche 1 M.
Schering's Grüne Apotheke * BERLIN N., Chaussee-Straße 19 * Fernsprech-Anschluß.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Echt holl. Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantirt, à Pfd. 80 Pfg., Postpackete 9 Pfd. Mk. 7,20 versendet **zollfrei** unter Nachnahme
Wilh. Schultz, Altona bei Hamburg.

Cognac
der Export-Cie. für Deutschen Cognac Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Wöchentlich 50 bis 60 Pfd. feinste Tafelbutter wird gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Offerten erbittet
A. R. Netz, Stettin.

Sämmtl. Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz
Preisliste gratis.

Kompagnon-Gesuch.
Wegen Vergrößerung meiner Wurstfabrik suche ich sofort einen tüchtigen, im Fach erfahrenen Wurstmacher (unverh.), der mindestens 1500—2000 Mark Cont.-Geld besitzt, als Kompagnon zum 1/3 des Netto-Gewinnes. Adressen direkt an **Sulimas,** Wurstfabrik, Kopenhagen, Gl. Konaevei 60, zu senden.

Suche bei 360 Mk Gehalt p. anno zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen Wirthschafts-Inspektor.
Lehman,
Rittergutsbesitzer,
Dom. Lüskow, Insel Wollin.

Einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, suche ich für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft zum sofortigen Eintritt.
Rudolf Giese,
Kraut- und Fischmarkt-Ecke.

Nur noch kurze Zeit.
Circus Schumann.
Dienstag, den 8. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:
Große Gala- und Benefiz-Vorstellung
für die beliebte Künstlerfamilie:
Herrn **Alfred Leon** mit seinen Kindern **Ada, Mignon, Alfred** und **Thomas.**
Von dem sorgfältig zusammengestellten Programm wird hervorgehoben:
Ikarische Spiele, ausgeführt von der Familie **Leon.**
Eclipse, Trakehnerhengst, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von **Miss Ada Leon.**
Auftreten des Saltomortale-Reiters **Thomas Leon.**
Der englische Jockey, dargestellt von **Alfred Leon.**
Doppel-Trapeze, ausgeführt von den Geschwist. **Mignon** und **Alfred Leon.**
8 Rapphengste, in Freiheit dressirt und vorgeführt vom **Direktor.**
Großes Jagdrennen, interessantes Jagdbild, geritten von Herren und Damen der Gesellschaft mit 20 engl. Halb- und Vollblutspferden.
New Mark, engl. Vollblutspferd, in der Campagneschule geritten von Herrn **Max Schumann.**
Vitesse sans selle, ausgeführt von der Reiterin Miß **Neville.**
Komisch-musikalisches Entree von den Clowns Gebrüder **Geretti.**
Entree comique, ausgeführt vom Clown **Tom Felix.**
Alles Nähere die Tageszettel.
G. Schumann, Direktor.

Bellevue-Theater.
Dienstag:
Der Bibliothekar.

Stettiner Stadt-Theater.
Dienstag:
Die Jüdin.
(Opern-Bons ohne Aufzahlung gültig.)
Mittwoch:
Der neue Stiftsarzt.

Eisenbahn-Fahrplan,
vom 1. Oktober ab.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Persz.	11,30	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	3,15	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm.
Stargard,	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	„	10,55	„
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds.

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Stargard, Treptow	„	10,22	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	„	10,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin		2,48	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,15	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	„
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin		1	2,5